

Krankheiten mit Cannabis behandeln

Hainich-Klinik
bildet Ärzte weiter

Pafferoide. Das Ökumenische Hainich-Klinikum informiert über das Medikament Cannabis bei einer Fortbildung für niedergelassene Ärzte, Psychiater, Notärzte sowie Neurologen und Fachärzte aus Krankenhäusern in ganz Thüringen am morgigen Mittwoch. Dabei geht es um den Einsatz von medizinischem Cannabis bei verschiedenen psychiatrischen Krankheitsbildern wie beispielsweise ADHS, Angst- und Zwangsstörungen, Schizophrenie oder dem Tourette-Syndrom.

Seit März 2017 steht Patienten mit schwerwiegenden Erkrankungen auch Cannabis als Medikament zur Verfügung. Durch die veränderte Gesetzeslage können nunmehr Haus- und Fachärzte unter strengen Auflagen getrocknete Cannabisblüten und -extrakte sowie Arzneimittel mit den entsprechenden Wirkstoffen verordnen. Die Krankenkassen übernehmen in der Regel die Kosten für die Therapie, wenn strikte medizinische Vorgaben erfüllt sind.

„Dieses Thema wird zuweilen recht ideologisch geführt – eine Seite spricht von Teufelszeug, die andere vom Wundermittel.“

- Wir wollen die Diskussion versachlichen und einen differenzierten Blick auf die Chancen, aber auch die Risiken und Nebenwirkungen des Medikaments Cannabis werfen“, so Dr. Felicitä Heidler. Sie ist die wissenschaftliche Leiterin der Fortbildung und verantwortet im Hainich-Klinikum als Oberärztin die Spezialambulanz für Multiple Sklerose.